

## Protokoll

### Sitzung des KEM-Gremiums

28. November 2019, 18:30 – 20:30 Uhr in Weißbach

**Anwesend:** Wolfgang Hotter (Dienten), Norbert Meindl & Angelika Hofer (Lofer), Maria Bründlinger (Maishofen), Christian Schwaiger & Rudolf Müllner (Maria Alm), Stefan Aigner (Saalbach), Hans Peter Heugenhauser (Saalfelden), Heinrich Ruhs (St. Martin), Josef Hohenwarter (Weißbach), Alois Schläffer

**Entschuldigt:** Unken

#### 1. Begrüßung durch Bgm. Josef Hohenwarter, LEAD-Gemeinde Weißbach

Bgm. Josef Hohenwarter begrüßt die Teilnehmerinnen und zeigt sich erfreut über die zahlreiche Anwesenheit. Es ist ein gutes Zeichen, dass bis auf eine entschuldigte Gemeinde alle gekommen sind. Auch der positive Beschluss zur Weiterführung aller Gemeinden (+Viehhofen wieder mit dabei) ist sehr gut. Die Sinnhaftigkeit der KEM ist auf jeden Fall angekommen, das „Hinausbringen“ in die Breite ist jedoch schwer und bleibt eine Herausforderung.

#### 2. Erwartungen der TeilnehmerInnen an das KEM Gremium

**Christian Schwaiger** hebt hervor, dass in Maria Alm in den letzten Jahren viel umgesetzt wurde (Solarbeleuchtung, PV) und äußerte seinen Wunsch, dass dies auch in Zukunft so weitergehen möge. Auch **Rudi Müllner** zeigt sich mit dem bisher Umgesetzten zufrieden und erhofft sich, dass in Bezug auf Förderungen etc. auch in Zukunft viel gemacht wird.

**Maria Bründlinger** erwartet sich, dass Gemeindeprojekte bestmöglich betreut werden, aber auch dass es ein überregionales Programm gibt, das durch die KEM betreut und vorangetrieben wird. Hier bietet sich vor allem der Verkehr an, der im Saalachtal immer mehr wird und immer mehr belastet. Vor allem eine Verringerung im Tourismusverkehr wäre wünschenswert.

**Stefan Aigner** erwartet sich eine Unterstützung der KEM bei den Themen Umweltschutz, Klimawandel und Energie – alles Zukunftsthemen, bei denen die Gemeinden an einem Strang ziehen sollten.

**Hans Peter Heugenhauser** ist seit Anfang an bei der KEM und in diesem Gremium dabei und war oft eine der kritischen Stimmen. Vor allem in der ersten Phase kam zu wenig aus den Gemeinden. Es ist sehr schwierig, etwas gemeinsam zu bewegen, wenn zu wenig Interesse und

Beteiligung der Gemeinden da ist. Jetzt scheint sich das verbessert zu haben und mehr Gemeinden sind dabei, das ist positiv.

**Norbert Meindl** weist darauf hin, was schon alles gemacht wurde (Beispiel NMS Lofer). Oft sind die Finanzen ein Problem, aber vieles passiere auch unabhängig davon (z.B. Meiberger und auch die Bergbahn haben PV alleine gemacht). Zum Thema Tourismusverkehr: Die Verbindung nach Salzburg von Lofer funktioniert schon sehr gut, es wurden Busse verstärkt durch die hohe Auslastung durch Touristen! Auch gibt es ein Angebot von Tourismusbetrieben, dass auch bereits die Anreise öffentlich und gratis gemacht wird (Voucher, gibt es bei Buchung dazu, Busfahrer kennen & akzeptieren es).

**Wolfgang Hotter** ist für Dienten seit ca. 4 Jahren im KEM Gremium, davor war die Gemeinde eher „KEM-Außenseiter“ und selten mit dabei. Jetzt wird das Umwelt-/Klimabewusstsein mehr und das KEM-Gremium ist ein Netzwerk, wo Synergien entstehen können und wo besprochen wird, was regional wie umgesetzt werden kann. Beim Verkehr ist Dienten nicht unbedingt Teil der Saalachtaler Achse, aber eine verstärkte Nutzung der Öffis ist auch dort ein wichtiges Thema.

**Heinrich Ruhs** ist bereits die zweite Periode mit dabei. Gut gefallen haben vor allem die Aktionen mit den Schulen, auch die Bushaltestellen-Beleuchtung war sehr gut und macht Sinn. Der Verkehr ist in der Tat die größte Baustelle in der Region. St. Martin ist zwar eine kleine Gemeinde, aber gemeinsam sind wir stärker! Die KEM bringt Einsparungen in jeder Gemeindestube: Alois übernimmt Tätigkeiten uns spart somit Stunden.

**Angelika Hofer** wünscht sich, dass die KEM mehr unter die Leute kommt, über einen gewissen Kreis hinaus ist sie nicht sehr bekannt. Die Erwartung ist also, das Getane mehr nach außen zu tragen, aber auch, Ideen von anderen Gemeinden zur Umsetzung zu bekommen.

**Josef Hohenwarter** hebt vor allem die Bedeutung der Bewusstseinsbildung an Schulen hervor: Kinder müssen es lernen, die Veränderung muss von Jungen kommen! Wichtig für das KEM-Gremium wäre, dass es sich ein-zwei Themen annimmt und diese konkret und gemeinsam durcharbeitet, inkl. Ausarbeiten von gemeinsamen Zielen usw. Jeder sollte das Gefühl haben, dass etwas weitergeht, dass eine Umsetzung passiert und gemeinsam begleitet wird. Gemeinsame Erfolgserlebnisse sind sehr wichtig, und dafür müssen die Gemeinden selber aktiver werden.

### 3. Tätigkeitsbericht 08/19-11/19 des KEM-Managers

Alois Schläffer erläutert die wichtigsten Tätigkeiten seiner ersten 3 Monate als KEM-Manager:

- Klimaschulen-Endbericht 2018-2019 und Anleitung zur Durchführung: Herausfordernd, da selbst nicht an der Umsetzung beteiligt gewesen, aber dennoch fristgerecht abgegeben. Auszahlung der Schlussrate noch für heuer angekündigt.
- Start Klimaschulen-Jahr 2019-2020: Antrag wurde noch von Verena eingereicht, heuer sind VS Maria Alm, VS Saalfelden 2 und NMS Saalfelden Bahnhof Klimaschulen. Es wurden schon vielfältige Aktionen durchgeführt, z.B. Exkursionen zu den Kraftwerken Kaprun & zu heimischen Landwirtschaftsbetrieben, Workshops zum Klimaschutz und spezielle Bastel-Einheiten.
- Veranstaltungen und Vorträge: Bürgerversammlungen Viehhofen und Weißbach, Bildungswoche St.Martin bei Lofer, GV-Klausur Unken zu erneuerbaren Energien
- Weiterführungsantrag 2020-2023: War sicherlich der größte Brocken in den ersten zwei Monaten, sehr umfangreich und als Einstieg herausfordernd, aber auch gute Basis für die weitere Arbeit

Darüber hinaus laufen die Planungen für folgende Aktionen bereits:

- Neuauflage Thermografie-Aktion: Angebot für € 79,- (statt € 155,- Normalpreis) für die ersten 30 Anmeldungen, in Kooperation mit SIR und Maria Bründlinger. Texte für Gemeindezeitungen wurden bereits an alle Gemeinden verschickt, Start der Thermografien dann Mitte Jänner geplant.
- Vorbereitungen für Veranstaltung „Raus aus dem Öl/ Solarhaus“ in der WKS Zell am See am 24.1.2020 15:00 – 17:00 sind angelaufen. Kooperation mit KEM Oberpinzgau und Netzwerk Solarhaus Österreich.
- PV-Kundenbeteiligungsanlage bei Berger Confiserie Lofer, geplant für Frühjahr 2020. Initiiert und durchgeführt von der AEE eGen Salzburg, KEM begleitet und unterstützt (z.B. KEM-Investitionsförderung Ladesäulen)
- Beteiligung (gemeinsam mit Leader & KEM Oberpinzgau + Leader Saalachtal) an Erarbeitung von Slogan und Logo für „Pinzgau Regional“-Marke. Schulwettbewerb erfolgreich durchgeführt, Prämierung und Ausstellung am 10.1.2020 in der WKS Zell am See (9:30-12:00 Uhr)
- Vorbereitungen für Veranstaltungen nächstes Jahr: Klimatage Nexus Saalfelden Mai 2020, Dialogveranstaltung Klimawandelanpassung mit Umweltbundesamt Österreich

Fragen gab es vor allem zu **PV-Beteiligungsanlagen**. Für Betriebe ist diese Option sehr interessant, vor allem wenn große Dachflächen und hoher Eigenverbrauch vorhanden sind. Alle Vorbereitungen, Fördereinreichungen etc. werden von der AEE eGen übernommen, gleichzeitig hat das Unternehmen eine bedeutend höhere Marketingwirkung durch den Beteiligungsprozess (grün verkauft sich gut). Gab auch Gespräche der KEM mit Pinzgau Milch, plant aber eher Anlage in Eigenregie (1200m<sup>2</sup>).

**Hans Peter Heugenhauer** erzählt von seinen Erfahrungen mit PV-Beteiligungsanlagen und der AEE eGen in Saalfelden:

- Anfangs war es sehr schwierig, es wurden einem immer wieder Hindernisse in den Weg gelegt ist mittlerweile besser/einfacher geworden.
- Die Gemeinde zahlt bei den Anlagen Ökostrompreis an Genossenschaft, die Anlage erhält ÖMAG-Einspeisetarif für Überschüsse.
- AEE eGen organisiert die Beteiligung, Nachfrage war stets sehr groß (Überzeichnungen).
- Interessant v.a. für Leute, die selbst keine PV-Möglichkeit haben: können „ihre“ 3kWp z.B. für Elektroautoförderung geltend machen oder ein Plus für ihren Energieausweis bei Umbau erkaufen.
- Wichtige technische Bedingung ist z.B. die Entfernung zu Trafo-Stationen, damit nicht zu viele Leitungen verlegen werden müssen.
- Revisionsverband war anfangs ein Problem, wurde vor kurzem von eigens gegründeten übernommen. Gemeinde Saalfelden ist Mitglied in der Genossenschaft.
- Größe der PV-Anlage: spielt Rolle, vor allem bei Eigenverbrauch

#### **4. Ende Weiterführungsphase 2017-2020: Was ist noch zu tun?**

**Inhaltlich:** Der Audit im Juni 2019 hat ergeben, dass vor allem im Gebäudebereich noch Handlungsbedarf besteht (erst bei 55% Erfüllungsgrad) – deshalb auch die Raus-aus-dem-Öl-Veranstaltung und mehr Mittel für die Thermografie-Aktion. (Weitere Handlungsfelder sind „Koordination und Abwicklung mit Gemeinden“ sowie Ressourceneffizienz, im Schulbereich lag die KEM schon damals bei 100%). Deshalb Aufforderung an Gemeinden: Für alles in diesem

Bereich bitte KEM informieren / kontaktieren / um Unterstützung bitten. Zusätzliche Förderungen sowie finanzielle Mittel via dem GAF Öko- und Energiepunkten (auch bei Neubau, Anmerkung Hans Peter) können lukriert werden.

**Administrativ:** Vor allem die Energiebuchhaltung (Mail von Verena mit Aufforderung zur Erstellung im März 2019) ist wichtig, da verpflichtend mit Schlussbericht der derzeitigen Phase abzugeben und Voraussetzung für die Auszahlung der Schlussrate (30%). Status dazu: Daten der e5-Gemeinden (Saalfelden & Weißbach) werden vom SIR geliefert, Lofer hat schon geschickt, Dienten, Maria Alm und Unken sind in Vorbereitung. Für Maishofen, Saalbach und St. Martin wird um Nachfrage durch die KEM-Gremiums-Mitglieder bei den jeweils zuständigen Personen gebeten.

**Finanziell:** Es sind noch Mittel in der derzeitigen Phase verfügbar, deshalb wird um Anregungen und Projektideen aus den Gemeinden gebeten (idealerweise in den inhaltlich noch zu bearbeitenden Handlungsfeldern).

## 5. Antrag Weiterführungsphase II 2020-2023

Alois Schläffer stellt die im Antrag zur Weiterführung 2020-2023 enthaltenen elf Maßnahmenpakete kurz vor:

#	Name	Budget
0	Projektmanagement	€ 35.000,-
1	Bewusstseinsbildung & Öffentlichkeitsarbeit	€ 17.000,-
2	Sensibilisierung Jugend und Schule	€ 16.000,-
3	Multimodaler Verkehr / „Sharing Mobility“	€ 36.000,-
4	Förderung E-Mobilität	€ 18.000,-
5	Energiepotenziale der Region analysieren und nutzen	€ 40.250,-
6	Solare Nutzung	€ 17.000,-
7	Nachhaltige Gebäude (kommunal, betrieblich, privat)	€ 21.000,-
8	Ressourceneffizienz in Gemeinden	€ 15.000,-
9	Blühendes Saalachtal	€ 21.000,-
10	Regionale Produkte und Wertschöpfung in der Region	€ 17.000,-

Die Schwerpunkte der nächsten Phase liegen somit einerseits auf dem Verkehr, der in Salzburg und vor allem in ländlichen Gebieten einen großen Teil der steigenden Treibhausgasemissionen verursacht und auch in der öffentlichen Debatte als eine der größten Klimaschutz-Baustellen gilt. Andererseits soll schwerpunktmäßig auch die Nutzung erneuerbarer Energien verstärkt vorangetrieben und die Ressourceneffizienz / Nachhaltigkeit (v.a. im Gebäudesektor) erhöht werden. Als flankierende Maßnahmen ist die Bewusstseinsbildung, sowohl bei Jugendlichen und Kindern als auch bei Erwachsenen, sowie Akzeptanz und Befürwortung versprechende Maßnahmen wie Blühstreifen oder die Förderung regionaler Produkte und Wertschöpfung vorgesehen.

Diskussion zum Thema Verkehr:

- Kreisverkehr Maishofen: Park and Ride Planung jetzt wichtig! Verschiedene Nutzungsmöglichkeiten bereits bei der Errichtung mitdenken (Elektromobilität, Carsharing). Auch als Radknotenpunkt wichtig. Maishofen benötigt jetzt Informationen zu best practices bei Park-and-Ride Parkplätzen (Baubeginn Frühjahr)

- Bahnhof Maishofen: Wäre wichtig, um Bahnreise nach Saalbach attraktiver zu gestalten. Diskussionen mit ÖBB: eventuell könnte Bahnstopp in Maishofen aufgewertet werden.
- Auf den Zug hoffen bringt nicht so viel, Bus-Ausbau wichtiger? Gegenargument fliegende Gäste: Von Salzburg Flughafen mit der Bahn nach Zell
- Verkehr wäre Leader-Thema; alle Gemeinden zusammen sollten mehr Druck machen!
- Zwei festzuhaltende Punkte aus der Diskussion
  1. Unmittelbar in den nächsten Monaten: Umsichtige und vorausschauende Gestaltung des Kreisverkehrs Maishofen wichtig
  2. Längerfristig: Gemeinsame Arbeit aller Gemeinden, um mit der Herausforderung Verkehr besser umzugehen. Hierfür kann KEM eine gute Plattform bieten.

## 6. Förderinformationen + Besprechung zukünftiger Maßnahmen

Bis 28.2.2020 noch die Möglichkeit konkrete Förderprojekte einzureichen:

- Stehen entweder **nur für die Klima- und Energie-Modellregionen** zur Verfügung
- Erhalten einen Bonus
- Oder KEM werden jedenfalls vorgereicht und somit ist eine Ablehnung aus Budgetgründen unwahrscheinlich.

Folgende Projektmöglichkeiten bzw. förderwürdige Investitionen

- PV Anlagen
- Stromspeicher (vor allem zur Aufrechterhaltung kritischer Infrastruktur wie Kläranlagen, Pumpwerke, Feuerwehren, Krisenzentren, etc.)
- Holzheizungen
- Solaranlagen

Förderfähige Anlagenstandorte sind Gebäude im öffentlichen Interesse, wie Vereinsgebäude, Bildungseinrichtungen, Sozialeinrichtungen und öffentliche Infrastruktur.

Besonderes Förderangebot für KEM auch bei:

- Solarthermische Großanlagen z.B. zur Fernwärmeeinspeisung,
- Ladestellen für E-Fahrzeuge
- Innovativen thermischen Speichern

Mustersanierung:

- Im Rahmen des KEM Programms speziell Mittel (z.B. Schulsanierungen etc) reserviert. Förderungen von **bis zu 50 %** (auf förderwürdige Kosten) möglich.
- Gratis Erstcheck zur Prüfung des Projekts und Beratung für eine erfolgreiche Einreichung (Grazer Energieagentur)
- Auch bis 28.2.2020 möglich. Fortsetzung des Programms noch nicht gesichert.

## **Diskussion zukünftiger Maßnahmen:**

- KEM als Einsatzstelle für Freiwilliges Umweltjahr (FUJ)?
  - Andere KEMs haben damit bereits positive Erfahrungen gemacht
  - Wäre gutes Angebot für junge Menschen aus der Region, die in diesem Bereich Erfahrung sammeln wollen
  - Kooperation mit Naturpark / Leader angedacht
  - Zeitplan: Anmeldung bis Mitte Dezember, Ausschreibung Anfang 2020, Start September 2020
  - KEM ist nicht verpflichtet, jemanden aufzunehmen (z.B. wenn keine geeigneten Bewerbungen dabei sind)
- Klimaschulen-Neuantrag 2020-2021: NMS Lofer potentiell interessiert, VS Viehhofen auch. Weitere Gemeinden? Saalbach und Dienten fragen nach (waren noch nicht Klimaschulen)
- Nachhaltige Beschaffung: Bewusstsein fehlt meist, z.B. Meinung zu Reinigungsmittel, dass ökologische Alternativen schlechter reinigen. Arbeitnehmerschutz als Ansatz um mehr Akzeptanz zu erreichen?
- Mikro-ÖV: Wäre interessant, sich genauer anzusehen.
- Solarbeleuchtung – besteht Interesse an Neuauflage? Tendenziell ja:
  - St. Martin eventuell bei Vorderkaser
  - 12 in Maishofen
  - Saalbach schaut es sich an.
  - Dienten: ja.
  - Anregung: Zufahrt und Umgebung besser beleuchten, nicht Wartehaus drinnen.
  - Zeitschalter einbauen bzw. nachrüsten. Nachfragen bei Firma, die geliefert hat!

## **7. Allfälliges**

Nächster Termin: Donnerstag 12.3. 18:30 Uhr Sitzungssaal Weißbach

Für das Protokoll: Alois Schläffer